

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 205.

Dienstag, 4. September 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den **Kaufgeschäften**, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kaufmann für die Nummer des Kaufgeschäfts bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Verdingung.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und zweier Nebengebäude der hieselbst zu errichtenden Schlachthofanlage sollen die

**Erdbau-, Mauer-, Zimmer-, Steinmetz-,  
Eisen- und Eisenwalzarbeiten**

an einen in Riesa wohnhaften, leistungsfähigen Bauwerkvergeber vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können beim unterzeichneten Bauamt gegen Erstattung der Selbstkosten im Betrage von 2,00 Mark entnommen werden.

Angebote mit der Aufschrift:

„Schlachthofanlage Verwaltungsgebäude etc.“

sind bis zum

10. September 1894, Vormittags 9 Uhr

bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.

Die Auswahl unter den Angeboten, bezw. die gänzliche Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, am 4. September 1894.

Das städtische Bauamt.

J. B. Vorrmann.

Donnerstag, den 13. September 1894,

Vormittag 10 Uhr

kommen **Nadewitz** 3 Parzellen anstehende Kartoffeln an Ort und Stelle meistbietend zur Versteigerung. Sammelplatz im Gosthof dafelbst.

Riesa, am 3. September 1894.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

J. B. Wendler.

## Tagesgeschichte.

Des Tages von Sedan hat die deutsche Presse, soweit sie nationalen Regungen zugänglich ist, überall in würdiger Weise gedacht meist mit dem Hinweis auf die ersten Erscheinungen der Gegenwart, vereinzelt auch mit der Mahnung zu nationaler Selbstbestimmung und Erneuerung. Ein Berliner Blatt allerdings die zur freisinnigen Volkspartei zählende „Volkzeitung“ war folgender dem Pariser „Gaulois“ nachgefolgte Satz gerade abgefeimert genug, um ihren Lesern als höchste politische Weisheit vorzusetzen:

„Die Bestrebungen, mit Frankreich einen ehrlichen Frieden zu halten, können von Erfolg nicht getrübt sein, so lange sich das deutsche Volk nicht entschließt, von der Feier des 2. September abzulehnen und, wenn es dann ohne ein „Nationalfest“ nicht gehen sollte, einen Festtag festzusetzen, der eine friedliche Signatur trägt.“

Diesen undeutschen Worten mögen folgende Sätze entgegengestellt werden, die wir einem Leitartikel der „Straßb. Post“: „Deutschlands und Frankreichs gemeinsame Septemberfesttage“ entnehmen:

„Da nun einmal das Wort „Sedantag“ eine deutsche und eine französische Hälfte besitzt, das heißt mittelbar an eine französische Niederlage erinnert, so ist es kein Wunder, daß sich die Franzosen von jeher ganz besonders durch die deutsche Nationalfeier bewegt fühlen haben. Diese französischen Bestimmungen sind aber, wie die Geschichte des Sedantages zeigt, vollkommen grundlos. Wir Deutschen sind von je viel beschiedener gewesen, als die Franzosen. Man schaute doch nur in Paris die zahllosen Siegestrophäen an, welche an die Feiten der Deutschland durch die Franzosen zugefügten Schändlichkeiten erinnern! Haben wir in Deutschland etwas Ähnliches? Nein. Und so ist auch der deutsche Nationalfesttag zum Unterschiede von dem französischen ein ausgesprochenes Fest des Friedens und der Versöhnung. Das französische Nationalfest feiert jene schreckensvolle blutige That, welche die schauerlichen Bluttatzen der großen Revolution einleitete. Das deutsche Nationalfest feiert die Erinnerung an die großen berechtigten Friedenshoffnungen, die an einem schlagenden Tage mitten im Kriege feste Wurzel geschlagen hatten. Mehr als 50 Jahre lang hat man freilich in Deutschland die Schlacht bei Leipzig vom Jahre 1813 gefeiert. Aber das galt dem Sturze des Zwingherrn Napoleon I., ebenso wie die Sedanfeier dem endgültigen Zusammenbruch des freundschaftlichen Napoleonismus gilt. Die Pariser des ersten Napoleon haben die Sühne der Geschichte besser verstanden, als die Enkel. Als die verbündeten Preußen, Russen und Oesterreicher am 31. März 1814 in Paris eingezogen, jubelten ihnen die Pariser als den Erlösern von der napoleonischen Gewaltherrschaft zu. Oesterreich paribus hätten die Franzosen von heute alle Beantwortung, ein Gleiches zu thun. Immer und immer wieder rufen wir es unseren Nachbarn zu: Die großen Septembertage des Jahres 1870 sind für die Deutschen und für die Franzosen gefeiert. Am 2. September feierte das deutsche Volk das erste Entstehen seiner Einigung, am 4. September wurde die französische Republik geboren.“

**Deutsches Reich.** Gestern begaben sich beide kaiserliche Majestäten zu den Kaisermandern des 1. und 17. Armeekorps, zunächst nach Königsberg, wo die Ankunft heute Vormittag nach 10 Uhr erfolgt ist.

Ueber die Einweihung der neuen Sarkophage im Mausoleum zu Charlottenburg erhalten wir folgenden Bericht. Die Minister, darunter der jetzige Ministerpräsident, Graf zu Eulenburg, die Adjutanten, überhaupt die ganze ehemalige Umgebung des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, waren zur Feier des Tages. Kurz vor 11 Uhr erschienen die Prinzen Friedrich und Karl von Hohenzollern mit ihren Gemahlinnen, ferner der Prinzregent von Braunschweig und um 11 Uhr der Kaiser mit der Kaiserin und den vier ältesten Prinzen. Der Kaiser trug die Uniform seines ersten Garderegiments, die Kaiserin ein schwarzes geschlossenes Kleid, die kaiserlichen Prinzen weiße Matrosenanzüge. — Die Feier

wurde vom königlichen Domchor eröffnet mit der Motette von Grill: „Christus ist die Auferstehung und das Leben.“ Nach dem Gemeindegesang mit Harmonium-Begleitung: „Ich weiß, an wen ich glaube“, folgte eine kurze Schriftverlesung und Ansprache des General-Superintendenten D. Dryander, welcher der im Mausoleum Ruhenden gedachte und der Zeit von Preußens Erniedrigung im Anfang dieses Jahrhunderts bis zu seiner jetzigen Größe, bis zum Deutschen Reich. Die Worte des Psalms: „Ich gedanke Deiner alten Thaten“ und „Gott, Dein Weg ist heilig“ lagen der Ansprache zu Grunde. Dann sang der Domchor Reitharts: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“ Darauf folgten Gebet, Vaterunser und Segen. Mit dem Gemeindegesange: „Jerusalem, Du hochgebaute Stadt“ schloß die erhebende Feier. Nach derselben begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen in die Gruft hinab und legten Kränze an den Särgen des Kaiserpaars nieder. Der Schöpfer der Sarkophage, Professor Enke, erhielt nach der Feier vom Kaiser das Ritterkreuz des Hohenzollernischen Hausordens.

Die Lustschiffer-Abtheilung soll demnächst eine neue Uniform erhalten. Dieselbe besteht in einem grünen Waffenrock mit den bisherigen Aufschlägen, schwarz mit silberner Kante, und einem System von Fangschürzen auf der Brust; auf den roten Achselklappen befindet sich außer dem „L“ ein Aufschlag. Als Kopfbedeckung soll ein Käppi nach Art der Jägerhüte herbeigeführt werden.

Der Kaiser besichtigte gestern im Berliner königlichen Schloß einen neuen Distanzmesser, der auf dem östlichen Theile der nach dem Lustgarten zu gelegenen Schloßrampe aufgestellt war. Das Instrument besteht aus einer ca. ein Meter langen und ziemlich dicken zylindrischen Metallröhre, die auf einem schulterhohen dreibeinigen Gestell ruht.

Die Polizei unterjagte wegen der geplant n Demonstration die Bestattung des Fr. Wabnitz vom Wohnhause aus. Der Sarg wurde deshalb nach dem freireligiösen Friedhof übergeführt.

Wie jetzt berichtet wird, ist zwischen den Kriegsministerien von Bayern, Preußen und Sachsen, beziehungsweise dem Reichs-Marine-Amt eine Vereinbarung über die Errichtung einer Flug- und Schießschule für das gesammte deutsche Heer und die Marine in Jüterbog erzielt worden. Ueber die Schießversuche mit dem Domeschen Panzer theilt der Reichsanzeiger mit: Nachdem Dowe mit dem Kunstschützen Martin Ende April einen Panzer im Wintergarten mehreren Offizieren, darunter solchen des Kriegsministeriums, privatim vorgeführt hatte, wobei der Panzer durchgeschossen wurde, stellte Martin Mitte Mai der Gewehrprüfungskommission in Spanbau zwei Panzer vor und gab an, er sei der eigentliche Erfinder, Dowe sei nur vorge-schoben. Beide Panzer wurden durchgeschlagen, ebenso Mitte Juni ein neuer Panzer. Hiernach wurden Dowe und Martin von der Unbrauchbarkeit ihrer Panzer benachrichtigt. Die in letzter Zeit mehrfach erwähnte Probe vor dem Mannheimer Offiziercorps war ein von der Polizei geforderter Probefschuß, dem viele Offiziere beizwohnten. Der hierbei abgegebene einzige Schuß durchbrach den Panzer nicht. Dowe behauptete zwar die Unzerstörbarkeit des ganzen Panzers, lehnte jedoch eine bezügliche weitere Probe ab.

**Oesterreich-Ungarn.** Je näher die Winter Session rückt, desto unsicherer erscheint die Lage der Regierungspartei, welche ihre Hoffnungen nur aus der Zersplitterung und der

Schwachheit jeder einzelnen Fraktion der Opposition schöpft. Biele und seine Freunde, denen im Sommer so Gutes gelungen ist, die mit einer Kühnheit sondergleichen die Ehrs-gesetzreform im Kampfe mit dem konservativen Adel und mit dem-Bischöfen durchsetzten, die zuletzt selbst die Krone zum unbedingten Beitritt zu ihrer Politik veranlaßten, versagen im Unterhause in den rein ungarischen Fragen nur über eine Mehrheit von drei oder vier Stimmen; erst wenn die Kroaten bei der Abstimmung über allgemeine Angelegenheiten der Stephanskronen ihr Votum abgeben, erhöht sich ihre Majorität um etwa 40 Abgeordnete. Dieser schwankende Gleichgewichtszustand genügt nicht zur Regierung des temperamentsvollen Hauses der Gemeinen in Ungarn. Noch ist die Berathung der kirchenpolitischen Vorlagen nicht zu Ende, und so lange wird auch die äußerste Linke die bisher siegreichste Wirklichkeit des Kabinetts Bieleke unterschätzen. Aber dann? Dann muß die äußerste Linke, dem Programm Kossuth's getreu, den Sturm auf den Dualismus aufs Neue aufnehmen und jede auf der jetzigen staatsrechtlichen Grundlage stehende Regierung zum Fall zu bringen trachten.

**Frankreich.** Herzog Philipp von Orleans hat von Stowe-House an den Grafen v. Haussoville folgenden Brief gerichtet: „Der Gesundheitszustand meines Vaters ist sehr beunruhigend und ich habe in meiner Angst und Verdrüß den Augenblick für gekommen erachtet, wo das monarchische und christliche Frankreich sich an Gott in öffentlicher Fürbitte wenden möchte. Deshalb wünschte ich daß durch Ihre Vermittelung in Paris eine religiöse Feierlichkeit abgehalten werde, in welcher man für meinen Vater und für Frankreich betet, sowie, daß Sie unsere Freunde in den größten Städten der Provinz benachrichtigen, damit sie diesem Beispiel folgen.“ — Der „Figaro“ wirft die Frage auf, ob das Attentat, dem die Familie Chaillet zum Opfer fiel, als eine Folge der Erbitterung anzusehen sei, die seit dem Beginne des Krieges zwischen China und Japan gegen die Fremden geschürt wird. Er hofft, der Gesandte in Peking werde energisch einschreiten und die Regierung sich nicht mit einer platonischen Genugthuung begnügen. „Der Augenblick ist gekommen“, „ein für alle Mal die Grenzhandel mit China zu ordnen und einem kaum verhaltenen Zusammengehen der chinesischen Behörden mit den Piraten, welche Obertonin überfluteten, ein Ziel zu setzen. Die Ermordung Chaillets auf französischem Gebiet, die Entführung seiner Frau und Tochter haben unsere Langmuth erschöpft, und es ist dringend geboten, von den Chinesen nicht nur eine umfassende Genugthuung für das Verbrechen ihrer Staatsangehörigen, sondern auch noch hinreichende Bürgschaft für die Zukunft zu verlangen. Welcher Art werden diese Bürgschaften für die Zukunft sein? Dies im Einvernehmen mit dem Kolonialminister zu bestimmen, ist Sache des Herrn Hanotaux; aber wir müssen sie haben, denn wir können nicht länger dulden, daß unsere Agenten durch chinesische Banditen getödtet oder durch nicht minder chinesische Piraten ausgeplündert werden. Die Gelegenheit ist übrigens günstig. Das mit Japan in Fehde liegende China wird sich nicht neuen Schwierigkeiten mit uns aussetzen wollen, und wenn wir laut und bestimmt auftreten, so werden wir sicherlich volle Gerechtigkeit erlangen.“

Der Präsident der Republik, der bekanntlich mit der Familie Orleans in Beziehungen steht, welche seiner Zeit sogar seine Demission als Deputirter veranlaßten, als es sich um die Ausweisung der Orleans handelte, wird gegenwärtig, wie die „Petite Republique“ er-

fährt, fast von Stunde zu Stunde durch Telegramme, die von London direkt nach Paris expediert werden, über das Befinden des Grafen von Paris auf dem Laufenden erhalten. Die schwere Erkrankung des Grafen hat in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt nur geringe Bewegung hervorgerufen. „Die Frage, was wohl geschehen würde, wenn das Oberhaupt der „Maison de France“ seinem Leiden erliegen sollte, wird fast gar nicht in Erwägung gezogen. Die monarchistische Partei als solche existiert in Frankreich nur noch dem Namen nach, und es ist bezeichnend für dieselbe, daß bei den letzten Deputirtenwahlen in ganz Frankreich sich nur ein einziger Anhänger des Königthums fand, der es wagte, sich in seinen Wahlprogrammen als „Candidat monarchiste“ zu empfehlen. Dies geschah auf den ausdrücklichen Wunsch des Grafen von Paris. Wenn dieser von der Schaubühne des politischen Lebens verschwände, so bliebe den wenigen Monarchisten nur noch der junge Herzog von Orleans als Präbident auf den französischen Thron. Was die Franzosen von dem „Dauphin“ wissen, das läßt sich in dem Epigrammen zusammenfassen, den der junge Herzog von Orleans seit dem Tage trägt, da er nach Frankreich zurückkehrte, um sich mit den Kameraden seiner Altersklasse für den Militärdienst zu melden. „Prince Camille“ ist unter den Franzosen viel mehr bekannt als die schmeichelhafte Bezeichnung „der erste Rekrut Frankreichs“, mit welchem enthusiastische Royalisten ihn schmückten.

**Italien.** König Humbert jagt gegenwärtig auf den Wäldlichen Besitzungen bei Turin. Auf diesen Jagden ist der König seit diesem Jahre von einer Vertrauensperson begleitet, die sogar im Vorzimmer desselben schläft, sobald Niemand sich dem Könige nähern kann, ohne von dieser Persönlichkeit gesehen zu werden. Diese Vorsichtsmaßregel ist auf Verlangen Crispi's eingeführt worden. Nach der Ermordung des Präsidenten Carnot setzte Crispi beim Könige durch, daß dieser stets einen des Vertrauens werthen, praktischen, herculisch starken und gut bewaffneten Mann bei sich habe, der bei jeder Möglichkeit dem Könige als Schild dienen könne. Dieser Mann wurde in der Person eines Marschalls der Carabinieri gefunden, der, von einer seltenen Kraft und von außerordentlichem Muthe, den König überallhin begleitet.

**Rußland.** Bei der letzten Rekruteneinstellung gelangten von 726000 zur Einstellung gelangenden Mannschaften nur 270000 Mann als Rekruten zur Einstellung in das Landheer. Die Bevölkerung Rußlands beträgt 113 Millionen, ist also mehr als doppelt so groß wie diejenige Deutschlands. Gleichwohl hat die russische Rekrutierung die deutsche nur um ein Geringes überstiegen. Denn im Jahre 1893 sind in Deutschland 268176 Mann in Heer und Marine eingestellt worden. Bei der letzten Militärrolle wurde von der Regierung die russische Rekrutenquote auf 281000 Mann angegeben, also noch um 11000 Mann höher, als sie sich jetzt in Rußland herausgestellt hat.

**Marokko.** Muley Mohammed, der Bruder des Sultans, liegt jetzt in Ketten. Sein Verwandter, Rahamna, bereitet einen Angriff auf Marrakech, wo Muley gefangen liegt, vor, um ihn zu befreien und zum Sultan auszurufen.

**Siam.** Nach einer Drahtmeldung der „Times“ aus Shanghai standen die japanischen Truppen von einem Angriffe auf Fort Arthur, da sie die landeinwärts gelegenen Forts zu stark fanden, ab und zogen sich zurück. Aus Tokio wird gemeldet, daß nach aus Chemulpo eingetroffenen Drahtberichten soeben daselbst weitere 6000 Mann japanischer Truppen und 300 Pferde auf elf Transportschiffen gelandet seien. Die Truppen marschirten nordwärts, um sich mit der japanischen Hauptmacht zu vereinigen.

**Derthliches und Sächsisches.**

Riesa, 4. September 1894.

— Im amtlichen Theil heutiger Nummer sind die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Steinmetz-, Eisenguß- und Eisenwalzarbeiten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und zweier Nebengebäude der Schlachthofanlage ausgeschrieben. Wir machen die hiesigen Baugewerke auf die Verbindung aufmerksam.

— Das erste Stockwerk vom Hauptgebäude des Schlachthofes ist nunmehr vollendet. Wie jetzt verlautet, sollen die Räumlichkeiten zu Pfingsten nächsten Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden.

— Zu unserem gestrigen Berichte über „unfreiwillige Romit“ fügen wir noch Folgendes aus Riesa hinzu, auf das uns ein Gönner unseres Blattes freundlichst aufmerksam machte: Der älteste Mensch der Welt dürfte unstreitig auf unserem Friedhofe liegen. Auf der Gedenktafel einer der Begräbnisstätten ist dort zu lesen: A. A. X. . . . ., geboren den 19. Oktober 1826, gestorben den 4. August 1878. Da der normale Mensch vor seinem Tode bekanntlich einmal geboren werden muß und die Wichtigkeit jener schon lange dort prangenden Worte von keinem der Sterblichen bisher angefochten wurde, so ist wohl anzunehmen, daß die betreffende Person, vor Christus geboren, das stättliche Alter von 3204 Jahren erlangt hat.

— Alte Wetterregeln für den Monat September. Kühle Nächte bringen lauren Wein, aber die gesund sein, warme Nächte bringen süßen Wein, aber die ungesund sein. — Fallen die Eichel vor Michaeli ab, so kommt der Winter früh. — Viele Eichel vor Michaeli, viel Schnee um Weihnachten. — Schönes Wetter am Matthäus Ev. (21.) hält noch vier Wochen aus. — September kommt für Saat und Reben dem Bauer gelegen. — Ist an Regidi (1.) ein heller Tag, so folgt ein guter Herbst. — Wie das Wetter an Mariä Geburt (8.) ist, so soll es 4 Wochen bleiben. — Mariä Geburt jagt alle Schwalben fort. — Wenn es an Marcitius (22.) klares Wetter ist, sollen im nächsten Winter viele Viehe toben. — Ist die Nacht vor Michael (29.) hell, so soll ein strenger und langer Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein. — Bleibt

das Laub nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr.

— Auf sämtlichen von der kgl. sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Bahnen wurden (ohne die Bauzüge) im Jahre 1893 zusammen 679700 Züge abgelaufen, 23166 Züge mehr als im Vorjahre. Die Zunahme betrifft zum großen Theile den Personenverkehr. Im Durchschnitt wurden an jedem Tage 1893 und in jeder Stunde 77 Züge befördert; innerhalb der verkehrreichsten Tageszeit beginnen und enden in jeder Minute gegen 6 Zugläufe. Zur Bewältigung des Zugverkehrs haben die im Jahresdurchschnitte vorhandenen 10123 Lokomotiven zusammen 26 Millionen Kilometer zurücklegen müssen, was der Entfernung zwischen Erde und Mond ca. 70 Mal gleich kommt.

— In den 29 größeren Städten Sachsens sind nach einer amtlichen, jetzt veröffentlichten Statistik im Jahre 1892 von je 10000 Einwohnern verstorben an Malaria 1,7, an Scharlach 3,5, an Diphtherie 10,0, an Keuchhusten 1,7, an Typhus 0,8, an Neubildungen 9,8, an Lungenschwindsucht 24,7. In den kleineren Städten und in den Dörfern war, wie immer, die Zahl der an Lungenschwindsucht Gestorbenen erheblich geringer: dort kamen auf 10000 Einwohner nur 18,5 Todesfälle an Lungenschwindsucht.

\* Gröba. Der Sedantag wurde auch bei uns festlich begangen. Der hiesige Militärverein feierte am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Am Nachmittage widmete man sich den Kindern, für die zu Ehren des Tages eine Festlichkeit im Hafenrestaurant entriert war. Nachmittags 3 Uhr sammelten sich diese im Restaurant zum Anker, um von da im festlichem Zuge nach dem Hafenrestaurant zu ziehen. Dort wurden ihnen allerhand Belustigungen geboten. Die Kleinen gaben sich dem Sternschießen, Topfschlagen u. s. w. hin, wobei ihnen namentlich die errungenen Geschenke viel Vergnügen bereiteten. Am Abend fand ein Ball im Gasthof zum Anker statt, der die Mitglieder bis in die 5. Morgenstunde zusammenhielt.

\* Pausitz. Am Sedantage wurde in unserem Bezirke das diesjährige Schulfest gefeiert. Die beiden Schulhäuser in Pausitz und Jahnschhausen trugen infolgedes ein festliches Gewand. Am Nachmittage wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen, in Pausitz im Gasthose, in Jahnschhausen in dem neuen Schulgebäude, gespeist. Für Vergnügungen vor und nach dem Kaffee hatten die Herren Lehrer in ausopfernder Weise Sorge getragen. Auch dem Sedantage trug man dabei Rechnung. In Jahnschhausen fanden unter Leitung des Herrn Lehrer Hellingner patriotische Deklamationen statt, die allgemein mit großem Beifall ausgenommen wurden.

Großenhain. Zu dem hier abgehaltenen Hof-, Vieh- und Breitermarkt wurden zum Verkauf gebracht: 181 Kinder, 43 Pferde, 204 Schweine, 703 Ferkel und ca. 15 Schock Breter. Der Preis bewegte sich bei Schweinen zwischen 30 und 75 Mark, bei Ferkeln zwischen 10 und 20 Mark. Die Kauflust für Schweinen und Ferkeln war anfangs flau, später flüchtig, Pferde und Kinder erzielten nur geringen Umsatz. Der Auftrieb war bedeutend schwächer als beim Pfingstmarkte. Weissen. An der hiesigen landwirthschaftlichen Schule wird der diesjährige (16.) Winterkursus Dienstag, den 23. Oktober eröffnet werden. Herr Direktor Endler erteilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Reizen. Der am Sonntag zwischen den Jähnen der Geipelburg-Besucher verschwundene Bär dürfte wohl der erste seines Geschlechts gewesen sein, der in diesem Jahrhundert auf Weichens Jagdreieren unter der Kugel des Jägers gefallen ist. Leider kam die Mehrzahl der Gäste um den erhofften Genuß, dieser ungefährlichen Bärenjagd amwohnen zu können, da man des befürchteten Andranges wegen zur größeren Sicherheit auf polizeiliche Anordnung schon um 2 Uhr statt um 4 Uhr dem braunen Gefellen den Garaus machte. Was über seine letzten Augenblicke verlautet, läßt erkennen, daß er sein Geißel mit Würde getragen hat. Ein bekannter hiesiger Nimrod, Restaurateur und Büchsenpflieger, übernahm die Ausführung der Execution. Nach dem ersten Blattschusse zeigte Master Pegz zum letzten Male seine wahre Natur, indem er das niederträufelnde eigene Blut begierig austrank. Zwei weitere Schüsse bewogen ihn dann dazu, alle Biere von sich zu strecken. Die später kommenden Besucher sahen nur noch, wie das ungewöhnliche Schlachtthier, an einem Krähne hängend, von direkt vom Geklop verschrieenen Eskimos kunstgerecht ausgenüdet und zerlegt wurde. Nicht lange darauf wurde „Bärenleber“ offerirt.

Dresden, 4. September. Bei starkem Regenwetter und lebhaftem Besuch aus der Provinz begann gestern Abend 7/9 Uhr das zweite Feuerwerk der internationalen Ausstellung und wurde programmgemäß durchgeführt, wenn auch das prächtige Schauspiel an einzelnen Stellen nicht die volle Kraft und Farbenpracht aufwies. Namentlich staunte man über die Schönheit und Großartigkeit der in den hohen Regionen entwickelten und stundenweit leuchtenden pyrotechnischen Wunder.

Dresden. Sr. königliche Hoheit der kommandirende General, Generalfeldmarschall Fürst Georg begab sich gestern Vormittag in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion zu mehrtägigem Aufenthalt nach Posen, um von dort aus am 4. und 5. Septbr. den Manövern der 10. Division bei Kwillisch und Birnbaum te zuwohnen. — In den Morgenstunden des 2. September verschied der Geheimrath und Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. jur. Pegold nach längerem Leiden. Der Verbliebene war geboren am 15. Dezember 1831 zu Hohenstein im Schönburgschen, besuchte von Ostern 1846 bis Michaelis 1850 die Fürstenschule St. Afa, der er jederzeit ein treues Andenken in Wort und That bewahrt hat, studirte dann in Leipzig Jurisprudenz und war von 1855 an erst als Assessor, dann als Rath bei den Schönburgischen Gesamtbehörden in Glauchau thätig. 1865 ward er bei der Neuorganisation des sächsischen Gerichtswesens zum Direktor des Bezirksgerichts in Glauchau ernannt. Diese Stellung bekleidete er bis zum Jahre 1875, wo er als Geheimrath Regierungsrath in das Kultusministerium

berufen ward. Zum Geheimrath und Ministerialdirektor desselben wurde er schon 1877 ernannt. Was er in dieser seiner letzten Stellung dem Staate geleistet, und was er insbesondere für die Entwicklung des höheren sächsischen Schulwesens, sowie für die Besserung der materiellen Lage des Lehrerstandes, durchbringen von einem wahrhaft edlen, wohlwollenden Sinn, geschaffen hat, wird in unserm Vaterlande fort und fort in dankbarem Andenken bleiben. — Am Mittwoch früh 9 Uhr erfolgt auf dem Tolkewitzer Friedhofe die feierliche Beisetzung.

Aus dem Erzgebirge. Seit einiger Zeit ist Wisnuth, das besonders in der Medizin verwendet wird, im Preise um 50 Proz. zurückgegangen. Dieser Preisrückgang macht sich besonders in den Erzbergbaureviere Schneeberg und Johanngeorgenstadt, sowie in dem benachbarten Böhmen recht fühlbar. Im Reviere Johanngeorgenstadt wurden bereits längere Bergleute abgelohnt. Eine Papierfabrik machte daraufhin bekannt, daß solche Bergleute als Arbeiter angenommen und vor anderen bevorzugt würden.

Freiberg. In Raundorf bei Freiberg brannte am Freitag Mittag die „Müchtermühle“, bestehend aus Wohnhaus, Mühle, Scheune, Stall- und Schuppengebäude, vollständig nieder. — Der Mörder des im Raundorfer Reviere bei Tharandt aufgefundenen, schon fast zum Skelett verwesenen Mädchens, der Maurer und Monteur Krefschmar, geboren 1850 in Weichen, ist gestern Abend vor seiner Wohnung in Wülfshof verhaftet worden. Die dortige Landgendarmarie, welche dem Mörder schon einige Zeit auf der Spur war, hatte in Erfahrung gebracht, daß derselbe vor einigen Tagen heimlich seine Frau besucht und sich fluchtartig schnell wieder entfernt hatte. Bei einer Durchsuchung des Hauses fand man den Korb der Ermordeten vor, gefüllt mit ihrer Wäsche und Kleidungsstücken. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde in der Nacht zum Sonntag das Haus heimlich umstellt, doch erfolglos. Am Sonntag Morgen begab sich Herr Oberstaatsanwalt Bernhard selbst nach Wülfshof und ordnete an, das auch in der Nacht zum heutigen Morgen das Haus umstellt werde. Diesmal wurden die Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Der Mörder erschien kurz vor 11 Uhr und begab sich in das Haus zu seiner Frau. Hier mochte er von der inzwischen vorgemerkten Haussuchung gehört haben, denn schon nach wenigen Minuten kam er wieder herausgestürzt und versuchte zu entfliehen. Ein Schuß des dortigen Wirtschaftsbefehlers Herflog, der ihn in die Wade traf, brachte ihn indessen zu Falle, und so konnte die Verhaftung erfolgen. Der Mörder wurde für die Nacht im hiesigen Krankenhaus untergebracht, wo man ihn verband, und heute Morgen an die königliche Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts abgeliefert. Ueber die Persönlichkeit der Ermordeten erfahren wir noch Folgendes. Die Ermittlungen haben mit Sicherheit ergeben, daß dieselbe identisch mit der am 29. Dezember 1868 in Lorenzsdorf, Kreis Bunzlau, geborenen Ködlin Jda Louise Emma Knappe ist. Die Knappe, ein hübsches, starkgebautes Mädchen mit spärlichem, blonden Haar, hat vom 1. Mai bis zum 4. Juni 1894 als stellenlose Dienstinne bei der Dienstmittlerin verw. Baum in Dresden, Schefelsstraße 24, I., gewohnt. In dieser Zeit hat sie durch ein Heirathsgeheuch die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der sich zuerst Richter und später Schumann genannt hat und eine Bäckerei in Großschirma bei Freiberg besessen haben will. Dieser Mensch hat der Knappe die Ehe versprochen und ist wahrscheinlich am 4. Juni mit ihr von Dresden abgereist. Wie der aufgefundenen Korb und andere Verdachtsmomente erweisen, ist dieser Betrüger der Mörder gewesen und mit dem gestern Verhafteten ein und dieselbe Person.

Leipzig. Am Sedantage begingen die Sozialdemokraten des Westbezirks die Kassa-Feier in Schönau. Dieselbe wurde in beiden dortigen Gasthöfen abgehalten. Eingefunden hatten sich im Ganzen etwa 2000 Personen. Die Feier verlief in ebenso ruhiger Weise, wie in Söbteritz. Nur wurde den Anwesenden dadurch, daß die Gastwirth tanzen lassen durften, etwas mehr Vergnügen geboten. Für den Nordbezirk fand die Feier in der „Krone“ in Mödern statt. Dort waren ungefähr 500 Personen zusammen gekommen, die ebenfalls sich amüsirten, so gut es eben ging. — Der erste Bauernsonntag brachte der Weisse einen überaus regen Verkehr. Unter den Buden und auf der Schaumesse war namentlich in den Nachmittagsstunden ein solcher Menschenandrang, daß es nicht selten schwer hielt, durchzukommen. Prächtiges Wetter, die erste Vorbedingung für einen guten Weisjonnatag, vergrößerte den Zustrom der Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung der Stadt. Die Verkäufer äugerten sich vielfach recht befriedigt über den Gang des Geschäftes.

\* Swinemünde. Ein gewaltiges Schauspiel werden in den Tagen vom 13. bis 15. ds. Mts. die Gewässer vor Swinemünde darbieten; die deutsche Seemacht wird daselbst durch 17 größere und 35 kleinere Kriegsfahrzeuge vertreten sein, um vor Sr. Majestät dem Kaiser den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen. Se. Majestät begiebt sich am Vormittag des 13. ds. an Bord der „Hohenzollern“, welche gegen 10 Uhr zu der auf der Swinemünder Rade ankern den Flotte abdampft. Mit gewaltigen Salutschüssen wird das Erscheinen der Kaiserstandarte auf der „Hohenzollern“ begrüßt. Se. Majestät nimmt hierauf die Parade über die Flotte ab. Die „Hohenzollern“ geht alsdann bei der Flotte zu Anker und verbleibt dort bis zum nächsten Morgen. Der 14. und der 15. ds. werden durch Uebungen einzelner Geschwader und der gesammten Flotte ausgefüllt. An den nächsten Tagen finden größer: Uebungen in der freien Ostsee statt. — Um weiteren Kreisen zu ermöglichen, den Manövern beizuwohnen, werden am 13. ds. Mts. Sonderzüge nach Swinemünde von Berlin, Magdeburg und Halle, nach Stettin von Berlin und Breslau abgelaufen. In Stettin und Swinemünde werden Dampfschiffe für das Publikum bereit gehalten.

Kombinierte Karten für die Eisenbahn- bzw. Schiffsfahrten werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Riel. Ein bedeutendes Ereignis in der Entwicklung des Nordostkanalbaues hat am Sonnabend Nachmittag stattgefunden. Dasselbe bestand in der Einlassung des Wassers in die Schleusenrampen bei Holtzau. Um das erforderliche feuchte Element zu gewinnen, hatte man in den Erdbämmen, welcher das Bett des Eiderkanals noch vom Binnenhafen trennte, eine Dämmele, durch welche die Fluth, einem überfluthenden Gießbach ähnlich, in den Hafen strömte. Langsam erhob sich der Wasserspiegel im Binnenhafen, von welchem der Zugang zu den Schleusenrampen selbst noch durch die eisernen Vieflenthore abgeperrt war. Als die Fluth die erforderliche Höhe erreicht hatte, versammelten sich die Festheilnehmer auf der Plattform des die beiden Schleusenrampen trennenden Gemäuers. Alsdann wurden die Thore geöffnet, das Wasser drang links und rechts in die Umläufe ein und ergoß sich durch die Stichkanäle in die Gruben.

### Cholera-Nachrichten.

Myslowitz. In dem nahe der Grenze gelegenen Orte Bendzin kamen seit dem 19. v. Mts., an welchem Tage die ersten Cholerafälle auftraten, 160 Erkrankungen an Cholera asiatica vor. Zwei Drittel der Erkrankten sind gestorben. Die Seuche gewinnt immer größere Ausdehnung.

Kassel, 3. September. Laut amtlicher Meldung sind wegen Cholera die Mandate der 21. Division bei Warburg aufgehoben. Die Regimenter kehren in die Garnisonen zurück. Grund zur Beunruhigung soll nicht vorliegen. Wie verlautet, sind 11 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. Das Militär blieb bislang verschont. Alle Vorsichtsmaßregeln gegen Verbreitung sind getroffen.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Warburg meldet, sind in dem Dorfe Buerzeln in dem Mandatverrein der 21. Division durch Professor Fränkel Fälle von asiatischer Cholera festgestellt worden. 2 Personen sind bereits der Seuche erlegen.

Petersburg. An Cholera erkrankten bzw. starben in der Zeit vom 26. bis 31. August in Petersburg 240 bzw. 110 Personen; vom 19. August bis 25. August in Warschau 153 bzw. 63 Personen.

Krakau. In Russisch-Polen und zwar an der ganzen galizischen Grenze ist die Cholera fortgesetzt im Wachsen begriffen und fordert zahlreiche Opfer. Unter der Bevölkerung der meisten Ortschaften herrschen schreckliche Zustände; die ärztlichen Anordnungen werden nirgends befolgt und die Bewohner flüchten in die Wälder, um der Seuche zu entfliehen.

### Vermischtes.

Die Schießbudenbesitzer auf den Jahrmärkten in Paris ersehen, um ein größeres Publikum anzulocken, die Hasen scheiben durch lebende Kapins (Kaminchen). Dies erhöht ihre Einnahmen in sehr willkommener Weise; denn bis der arme Lavin zu Tode geschossen ist, nehmen sie, obgleich der Schuß nur 20 Centimes kostet, gewöhnlich 20 Franc ein. Die Polizei sieht dieser Thierquälerei nicht nur ruhig zu, sondern macht sogar bei zweifelhaften Schüssen zwischen den streitenden Parteien den Schiedsrichter.

### Kirchennachrichten für Nieſa.

Wetaufe: Julda Alma, G. R. Friedrichs, Hammerarbt. l. Regendof Z. Friedrich Paul, R. D. Zaupis, Böhmernstr. l. R. S. Alma Clara, F. G. Was, Schneidemühlenerstr. s. i. R. T. Antonie Auguste Selma, T. M. Ulrichs, Schuhmachers i. R. T. Paul Nag, G. A. Begeß, Beamter der Staatsbahn i. R. S. Clara Rosa, R. H. G. Bergers, Kaufmanns i. R. T. Vina Erna, F. D. Bernhardt, Gutsbei l. Regend. T. Albert Hermann, d. Magdalene verw. Binkau geb. Schou u. S. Elia Maria, F. G. Ebdos, Gaudbiers i. R. T. Linda Ella, G. A. Müller, Schmieds i. R. T. Carl Nag, R. G. März, Zimmermanns i. R. S. Beerdigte: B. d. S. Ze. T. Friedrich Rob. Schmidt, Schornsteinbauers i. R. 1 1/2, St. Heinrich Carl Frig, W. G. Kellers, Kauf- und Handelsbüchlers i. R. S. 1. 5. — Clara Magdalene, G. B. Kleins, Hammerarbt. i. R. T. — 4. 4. Karl Paul, W. R. Jannowitsch, Waffenschmieds i. R. S. — 1. 15.

### Marktberichte.

Großenhain, 1. September. 85 Rilo Weizen R. 10,50 bis 11,75. 80 Rilo Roggen R. 9,— bis 9,20. 70 Rilo Gerste

8,— bis 9,— 50 Rilo Hafer R. 7,— bis 7,75. 75 Rilo Weizen R. 10,40 bis 11,— 50 Rilo Hafer, neuer R. 6,— bis 6,50. 1 Kilogramm Butter R. 2,32 bis 2,40.

Dresden. (Schlachtwichmarkt). Das Veräußerungsgeschäft verlief gestern in sämtlichen Fettvögelgattungen wiederum leblich und einige Sorten zogen im Preise noch weiter an. Primaqualität von Hühnern z. B. kostete anstatt 68—72 R. diesmal 68—75 R. pro Ctr. Schmalz (gewicht), während Mittelwaare abermals 63—68 R. und geringe Sorte 45—50 R. galt. Der Preis für beste Hammel erhöhte sich pro Ctr. Fleischgewicht von 68—70 R. auf 68—72 R. und von solchen zweiter Güte von 62—65 R. auf 63—66 R., indeß die Hammel dritter Wahl den bisherigen Preis von 45—50 R. behielten. Für den Ctr. lebendes Gewicht von Primaqualität der Landfleischwaren wurden 46—48 R. und von solchen geringerer Qualität 43—45 R. bezahlt, eine Taravergrüßung in beiden Sorten jedoch nicht bewilligt, während man die ungarischen Schweine diesmal unter Zubilligung von 50 Pf. Tara pro Stück mit 45 und 46 R. per Ctr. lebendes Gewicht handelte. Jene Ungarische, die in ausgeschlachtetem Zustande angeboten waren, erzielten 48 R. pro 50 Rilo Schlachtgewicht. Für die Hälber wurden 60—70 R. pro 100 Pf. Fleisch angelegt, einzelne ausgekocht beste Stücke aber noch darüber hinaus bezahlt.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Böders.

Hamburg, 1. September 1894.

Die bessere Nachfrage für Kraftfuttermittel bestand auch während der abgelaufenen Berichtswache unverändert fort; im Vergleich zum Monate August des Vorjahres war der Begehr allerdings nur gering.

Table with 2 columns: Futtermittelname and Preis (R. bis 5.50). Items include Weizenmehl, Gerstendroste, Weizenkleie, etc.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. September 1894.

† Berlin. Der König von Sachsen ist gestern Abend 11 1/2 Uhr von Dresden hier eingetroffen und hat in der sächsischen Gesandtschaft Wohnung genommen. Heute früh 7 Uhr 37 Min. fuhr der König mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Königsberg.

† Königsberg. Der Kaiser und die Kaiserin sind gegen 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von den höchsten Militär- und Civilbeamten empfangen worden. Die Kaiserin zu Wagen und der Kaiser zu Pferde begaben sich, von einer Colorte begleitet und enthusiastisch begrüßt nach dem Denkmalsplatze. Bei der Ehrenparade am Eingang der Einzugstraße hielt der Oberbürgermeister eine Begrüßungsansprache. Seine Tochter bewillkommnete die Kaiserin mit einem Gedicht und einer Blumenkrone. Um 11 Uhr fand die Enthüllung des Denkmals Wilhelms I. statt. Die Feierlichkeit wurde mit einem Gebet des Gen.-ralsuperintendenten Braun eingeleitet; der Obermarschall von Preußen, Graf zu Eulenburg-Proffen, hielt die Festrede. Darauf begab sich das kaiserliche Paar nach dem Schloß.

Die Stadt trägt ein festliches Gepräge. Flaggen, Kranzgewinde und Blumen sind überall angebracht. Eine herrliche Via triumphalis zieht sich vom Bahnhof bis zum Denkmalsplatz, wo ein prachtvolles Zelt für die Kaiserin sowie Tribünen errichtet sind, und weiter bis zum Schloß. Der Schloßplatz ist aufs prächtigste geschmückt und mit hohen Wägen, Wappenschildern und Flaggen geziert. Die Stelle, wo der Kaiser zu Pferde sitzt, ist prächtig mit Topfpflanzen und Palmen decorirt, die ein Baldachin bedeckt. Seit dem frühen Morgen durchzieht eine froh bewegte Menge die Straßen in musterhafter Ordnung. Vom Bahnhof bis zum Schloß bilden Truppen Spalier.

† Bilbao. Zweihundert Metallarbeiter haben die Arbeit eingestellt.

† Granada. Infolge der Verhaftung eines Almosenempfängers im Hospiz, der eine Schmähchrift gegen die Volkverwaltung veröffentlicht hatte, fanden Aufrührungen statt, die alsbald unterdrückt wurden.

† Pest. Auf dem Kongress für Hygiene und Demographie wurden gestern die Vorträge in den Fachsektionen fortgesetzt. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Vortrag der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein über die Fort-

Schritte der Krankenpflege und die Verbreitung der hygienischen Kenntnisse in England innerhalb der letzten Jahre. Am Nachmittag fanden Beratungen über eine Reform des Bestattungswesens und über die Einführung der fakultativen Leichenverbrennung statt.

† Rom. Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen dem Commandeur des 12. Armeekorps (Palermo) die Leitung der Polizei auf Sizilien bis zum 31. Dezember d. J. übertragen wird. Die Präfekten und Beamten der öffentlichen Sicherheit auf Sizilien wurden zu diesem Zwecke dem Commandeur unterstellt.

† Warschau. Nach Meldungen der Morgenblätter fanden hier zahlreiche Verhaftungen angeblicher Mitglieder eines Geheimbundes statt. Unter den Verhafteten befinden sich der Redakteur Szawlowski, die Schriftsteller Poplawski, Pietruski, Potocki und der Arzt Szumilo.

† Petersburg. Wie das „S. T.“ erfährt, meldet die „Nowoje Wremja“ aus Sofia die Ausarbeitung eines Memorandums an sämtliche Großmächte, das die Anerkennung des Prinzins Jercinand andahnen soll.

† Amsterdam. Vom 1. September bis heute kamen in 11 Gemeinden 17 Erkrankungen an Cholera und 12 Todesfälle vor.

† Lissabon. Der König leidet an einer leichten Halskrankheit.

† Belgrad. Die „Bos. Btg.“ meldet: Das offiziöse Blatt „Sakainost“ erklärt bezüglich einer neuen Verfassung, daß eine solche im freirechtlichen Sinne (?) gegeben werde, weil es der König versprochen habe. Sie werde den Kulturverhältnissen des serbischen Volkes angepaßt, aber erst dann gegeben werden, wenn sich die Parteileidenschaften beruhigt hätten.

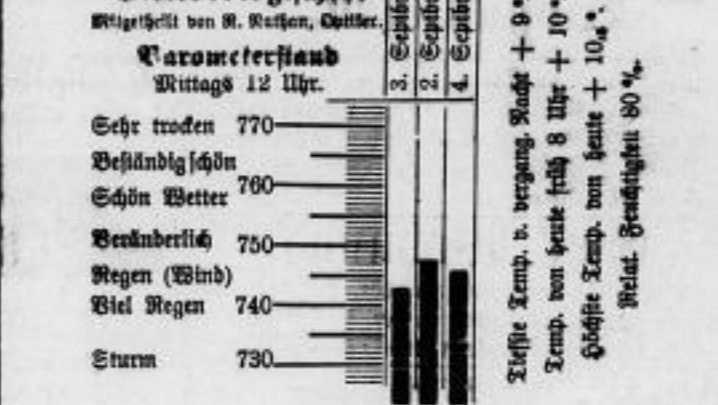
† New-York. Die Blätter schämen den durch Waldbrände in Wisconsin und Minnesota verursachten Schaden auf 12 Millionen Dollar, den Werth der abgebrannten Wälder nicht gerechnet. Die Zahl der Todten wird auf 400 bis 1000 angegeben; doch ist es bisher unmöglich, den wirklichen Verlust festzustellen. 20 Städte sind der „Tribuna“ zufolge, durch das Feuer vollständig zerstört, nur wenige Häuser sind unverfehrt geblieben. In Flinten wurden heute nachmittags 90 Leichen, darunter mehrere verlohnte beerdigt.

† Buenos-Ayres. In Chile wurden mehrere Sozialisten verhaftet, die Unruhen verursacht hatten.

### Productenbörsen.

ER. Berlin, 4. September. Weizen loco R. —,—, September R. 133,75, October R. 135,50, November R. 136,75, verkauft. Roggen loco R. 118,—, Sept. R. 114,75, Octbr. R. 118,50, Novbr. R. 118,75, abgemischt. Spiritus loco R. —,—, 70er loco R. 32,50, Sept. R. 36,25, Octbr. R. 35,30, 50er loco R. —,—, ermattet. Mibt loco R. 43,20, Octbr. R. 43,20, Mai R. 44,10, ruhig. Hafer loco R. —,—, Septbr. R. 121,75, Octbr. R. 119,—, ermattet. Wetter: feucht. Course von 1 Uhr 30 Min.

### Meteorologisches.



### Wasserstände.

Table with 2 columns: Station (Wieslau, Iser, Eger, Elbe) and Water Level (Boden, Hoch, Tief). Includes a note: + bedeutet über 0, - unter 0.

## N. Meise, Bankgeschäft, Nieſa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Nieſaer Tageblattes. Dresden, 4. September 1894. — Tendenz: fester.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds and Kurse. Lists various bonds and their current prices.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prior. and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and their prices.

Table with 2 columns: Wechselbörsen and Wechsel. Lists exchange rates for various locations and currencies.

Baareinlagen verzinse p. a., bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

**Trotz**  
des frühen Beginnes der Leipziger Herbstmesse findet man schon jetzt und zwar in der gediegensten Reichhaltigkeit  
**die hervorragendsten Herbst- und Winter-Neuheiten**  
in  
**seidenen und wollenen Kleiderstoffen, Kostümen und Mänteln**  
im  
**Geschäftshaus Aug. Polich, Leipzig.**

Auch die in den letzten Jahren errichteten Abtheilungen für **Antikener und Leinwandwaren**, für **Wäbelstoffe und Gardinen**, sowie die für **Serren-Confection** haben in den weitesten Kreisen wohlverdiente Anerkennung gefunden, weil sie im Stande sind, den höchsten Ansprüchen voll zu genügen.

Wer Leipzig besucht, verfehle nicht, dieses rühmlichst bekannte, fast einzig in Deutschland dastehende Geschäftshaus zu besichtigen.

Stoffproben, Preislisten, sowie Probenummern der im eigenen Verlage erscheinenden Deutschen Moden-Zeitung werden kostenfrei verabfolgt.

**Nächsten Sonntag geöffnet!**

**1 Remontoir-Uhr**

ist am Sonntage im Saale des Wettiner Hofes oder von da bis Osang's Restauration **abhanden gekommen**. Der ehrliche Finder wird höflich gebeten, selbige gegen gute Bescheinigung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Schöne, geräumige Wohnung** im best. Hause (3 Zimmer, Küche und Zubehör) für den Preis von 200 M. jährlich und per 1. October etc. beziehb., zu vermieten. Die Expedition d. Bl. theilt das Weitere mit.

**Wohnungen,**

best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, sowie aus 1 Stube, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, und 1 schöne **Werkstätte**, pass. für Tischler usw. zu vermieten in **Weißenhofs-Neubau**, auf dem **Gumprechtshaus-Neubau**.

**Eine Wohnung,**

Stube, 2 Kammern und Zubehör, Hausmannsposten damit verbunden, ist per 1. October etc. zu vermieten **Kastanienstrasse 51.**

**Logis** zu vermieten. H. Liesche, Schloßstr. 17.

**Ein kleines Logis** ist per 1. Oct. zu vermieten **Großenhainerstraße Nr. 27.**

Für 1. October wird ein jüngeres, fleißiges und an Ordnung gewöhntes

**Dienstmädchen**

gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Ein junges, ordentl. fleißiges **Mädchen**, möglichst vom Lande, wird zum 1. October gesucht. Frau **H. O. Springer**.

Ein junger Mensch von 14—15 Jahren wird als **Kausbursche** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Tageelöhner, eine Wagg** und mehrere **Dienstmädchen** sofort gesucht. M. Schade, Bahnhofstraße.

**Handarbeiter**

erhalten Beschäftigung von **Arno Zäncker**.

**Ein lebh. Blumengeschäft**, beste Lage Leipzigs, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Off. u. A. 3691 an **Hudolf Woffe** (Johann Hoffmann) **Niesitz** erbeten.

**Ein Hausgrundstück** mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Feld und Kiefern-Forstwald in **Stöpen** gelegen zu verkaufen durch **Robert Schrapel**, **Sohlis** bei **Strehla a. Elbe**.

**Neue Kartoffeln**, à Ctr. 2 M., die Meße 20 Pfd., verkauft **Arno Zäncker**.

**Schöne Rettig-Birnen** verkauft **Mühle Wergendorfs**.

**Gartenbau-Ausstellung in Meissen**

unter hohem Protectorat  
Ihrer Königl. Hohelt Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen,  
in der Zeit vom 7.—10. September a. c. im Etablissement zur Geißelsburg veranstaltet  
von  
Gärtner-Verein für Meissen und Umgegend.

**Dame** sucht geg. Entschäd. Zimmer bei anständ. Familie oder Dame, Parterre oder 1. Stock, um monatl. 2 Tage Exped. zu halten. Off. D. postl. **Großenhain**.

**Oldenburger Milchvieh und Bullen.**

 Montag, d. 10. Sept. stellen wir einen Transport **Oldenburger Kühe, Kalben** (hochtragend) und **sprunefähige Bullen**, bekannte Qualität, in **Hotel Sächsischer Hof in Niesitz** zum Verkauf aus. **Sachsenberg, Elbe. Gebr. Kramer.**

**Wilster-Marsch-Milchvieh.**

 Nächsten Freitag, den 7. Sept. stelle ich einen großen Transport von **20 Stück bester Wilster-Marsch-Kühe**, hochtragend und mit **Kälbern**, in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf. **Paul Richter.**  
**Gröba, am Bahnhof Niesitz.**

**Beste Böhmisches Braunkohlen** ab Schiff offerirt billigst **C. F. Förster.**

**30 Mt. Belohnung** erhält derjenige, der mir ein aus meinem Laden abhanden gekommenes **Geschäftsbuch** zurückbringt oder über den Verbleib desselben sicheren Nachweis erstellt. **Ernst Haucke.**

 **Pa. böhm. Braunkohlen** offerirt billigst in allen Sortirungen ab Schiff **E. Ferd. Hering.**

**Unterricht für Schlag- oder Streichzither** wird ertheilt. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Reste**

von Tuch, Buckskin, Cheviot, Damenkleiderstoff, Bettzeug, Leinen, Gendertuch, Gardinen etc. ca. 50 Procent unter Ladenpreis.

**J. Kirstein, Leipzig, Hainstrasse 19, 1 Treppe.**

**Reichhaltiges Lager von I-Trägern Eisenbahnschienen Stallsäulen Faconirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc.**  
**Müller & Günther, vorm. J. T. Thlomo, Eisenhandlung, Niesitz a. E.**

**Frischen Blumenkohl, Schälgurken, grüne Bohnen, festes Rothkraut, Wirsing, Weiskraut, Neuen Weerrettig, Chalotten, Hollunderbeere, Pfirsiche,** süße ital. Weintrauben, Melonen, ung. Pflaumen (Zweischken) empfiehlt **H. Schneider, Gärtnerei Rgt. Kreinitz, Wettinerstr. 11.**

**Unvergängliche Tinte** zum Schreiben und Stempeln auf Glas, Porzellan etc. ist vorrätig bei **Joh. Hoffmann, Buch- und Papierhandlg.**

**Universal-Öl** (nicht explosirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem üblen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt billigst **Ottomar Barisch, Wettinerstr.** NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an auswärts liefert frei ins Haus.

**Die Buchbinderei** von **Julius Plänitz** empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern und Zeitschriften, sowie zum Einrahmen von Bildern, Haussegen und Kränzen. Jeder Art bei billigster Preisberechnung.

**Weißes Einschlagpapier** empfiehlt billigst **Julius Plänitz, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.**

**Roggenmehl, Roggenkleie, Grieskleie, Mais und Maisschrot** empfiehlt \* **Dampfmühle zu Grödel.**

**Gutes frisches Wurstfett**, à Pfd. 40 Pfg., empfiehlt **Franz Kühne.**

**Täglich** frischgeschoss. Rebhühner, frischgeschoss. Reh wild (zerlegt) empfiehlt billigst **Clemens Bürger.**

**Frischgeschlachtete fette Gänse, Hochhühner und junge Hähnchen** empfiehlt billigst **Clemens Bürger.**

**Hochfeinen gekochten Schinken, Cervelatwurst, Salamiwurst, Jungerwurst, Blutwurst, Leberwurst, sowie echte Frankf. Brühwürstchen** in stets frischer, bester Qualität empfiehlt **Reinhold Pohl.**

**Feinsten Emmenth. Schweizerkäse, Limburger Käse, Kronenkäse, Camambertkäse, Neuschätelkäse, Rümmlkäse, Gargerkäse** **Reinh. Pohl.**

**Colli 70—100 fff. Rollmops 3,60., do. neue Delicatesbüchl. 3,10. frei Nachh.** **Dagners Conservfabr., Zwinemünde.**

**Kieler Bollbündlinge** empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.** Pfd. 20 Pfg., frisch eingetroffen empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

**Lebend frischer Hecht**, à Pfd. nur 40 Pfg., trifft Donnerstag früh ein. Um Vorausbestellung ersucht **Felix Weidenbach.**

**8 Tafelbirnen**, 5 Liter 25 Pfg., bei **Felix Weidenbach.**

**Stadtspark.** Morgen, sowie jeden Mittwoch 7 ff. Cierplinsen und Kaffee, wozu ergebnis einladet **G. Herrmann.**

**V. A. O. D. 5. 9. I. Gr.**  
**Turnverein.** Heute Dienstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.** Der Turnwart.

**Lyra.** 5. 9. 8 1/2  
**Vereinigung Artillerie, Pioniere und Train.** Mittwoch, den 5. d. M. **Versammlung** 6. Kamerad **Geisfeld**, **Karpfenschänke. D. V.**